



# RADIKALE AKTE

## URAUFFÜHRUNG

### Stückentwicklung mit Menschen aus Karlsruhe & Umgebung

#### DER RADIKALE AKT

„Ich glaube, dass jeder heutzutage definitiv gleich behandelt werden sollte.“ Was die Aktionskünstlerin Mascha Alechina von Pussy Riot postuliert, klingt selbstverständlich – und birgt doch eine Radikalität, ohne die der Weg zur Gleichberechtigung nicht denkbar ist. Wichtige Vorkämpferinnen der feministischen Bewegung finden sich auch in der Karlsruher Geschichte. Im 19. Jahrhundert gründeten Karlsruherinnen mehrere Frauenvereine, um aus der Beschränkung von Heim und Herd auszubrechen. In Karlsruhe wurde mit dem Lessing-Gymnasium das erste deutsche Mädchengymnasium eröffnet – ein Meilenstein in Sachen Bildungsgerechtigkeit. Das Wahlrecht für Frauen in Deutschland wird im November 100 Jahre alt. In unserem Grundgesetz steht „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Doch trifft dies im Alltag wirklich zu? Brauchen wir nicht weitere radikale Akte, die Änderungen herbeiführen? Frauen, die Nein sagen und Dinge anders als erwartet oder verlangt tun? Auf der Suche nach Antworten auf diese Fragen stellte die Regisseurin Mizgin Bilmen ein Ensemble aus 18 Karlsruherinnen zusammen, um sich mit ihnen in eine künstlerische Forschung zu begeben. Die Mitwirkenden zeichnet als Gruppe eine besondere Diversität aus: Ihre soziale und kulturelle Herkunft, unterschiedliche Körperlichkeiten und Sprachen sind für die Entwicklung des Stückes prägend. Die Inszenierung verwebt Momente der Frauengeschichte mit den Erfahrungen dieser Mädchen und Frauen, die heute in Karlsruhe leben und die in der Produktion selbst auf der Bühne stehen. Gemeinsam mit der Autorin Gerhild Steinbuch wurden historische Ereignisse, die in Karlsruhe stattfanden und zur Gleichberechtigung beitrugen, untersucht und die aktuelle, postfeministische Wirklichkeit vor Ort befragt. Die Recherche, die sowohl das dokumentarische Material als auch Interviews mit den Mitwirkenden umfasst, mündete in den Bühnertext. Dort heißt es zu Beginn:

„Das ist der Anfang  
Ich erinnere mich nicht  
Erinnere mich nicht an den ersten Gedanken  
Erinnere mich nicht an das erste Wort  
Erinnere mich nicht an die erste Berührung  
Erinnere mich nicht ans erste Mal Mensch aber  
Erinnere mich ans erste – Ich  
Erinnere mich an die erste – Ich“

Auch ganz aktuelle Ereignisse des kulturellen und politischen Weltgeschehens, die den Gendergap thematisieren oder symbolisieren, finden sich in der Textsammlung wieder, wie beispielsweise die Erschießung der brasilianischen Politikerin Marielle Franco, der Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten im Bundesfamilienministerium zur geschlechtsneutralen Änderung der deutschen Nationalhymne oder die Proteste der polnischen Frauen gegen die Verschärfung des Gesetzes zum Schwangerschaftsabbruch. Am Ende herrscht Konsens: Wir brauchen radikal menschliche Akte, in denen Geschlechterrollen aufgelöst werden und keine Konsequenz mehr für unser Denken, Handeln und Fühlen haben:

„Die Worte werden endlich nirgendwo gehören  
Sie werden stolpern fallen dann verstummen  
Damit endlich was andres kommt als immer schon  
Schön“

#### HERZGRANATE

Mitten auf der puren Bühne steht ein Kunstobjekt, eine Mischung aus Herz und Handgranate. Doch in ihrer Wirkung sind die zwei Elemente grundsätzlich unterschiedlich. Die Funktion des Herzens ist erfüllt, indem es das Blut in den Körper hineinpumpt und ihn so zusammenhält. Bei der Handgranate ist das Umgekehrte beabsichtigt – ihre innere Kraft zerstört Körper, sobald sie sich nach außen wendet. Im Bild der Herzgranate verbindet die Bühnenbildnerin Hanna Lenz das pulsierende Leben und dessen Vernichtung. In der Materialität stehen sich die zwei Objekte gegenüber: die Härte des Stahls und das weiche fragile Organ. Herz und Handgranate symbolisieren die von der Gesellschaft dem Weiblichen zugeschriebene Emotionalität einerseits, sowie den Kampf um die Gleichberechtigung und die Rechte der Frauen andererseits.

#### PORZELLANPUPPE

Der weibliche Körper spielt seit jeher eine zentrale Rolle in der feministischen Debatte. Trotz der gesellschaftlichen Veränderungen ist seine Verdinglichung immer noch nicht überwunden. Die kritische Auseinandersetzung mit dieser Tatsache steht im Mittelpunkt der Inszenierung. Der Kostümbildner Alexander Djurkov Hotter nimmt sie zum Anlass, die unterschiedlichen Körperlichkeiten der Mitwirkenden durch ein einheitliches Kostüm anzugleichen. So werden alle als eines der ersten industriell hergestellten weiblichen Spielzeuge angezogen, als eine fein frisierte Puppe mit einem fragilen Gesicht aus Porzellan. Auch Ihre Kleidung ist eine Uniform und die Befreiung von ihr ein wahrer radikaler Akt!

Mit	<b>IREM BARAN, LEYLA BARAN, LINA BISCHOFF, HILDA BRAUN, MARIANA VICTORIA DEL VALLE CONTRERA, JOSEFA DIAZ, DAIANE HECHT, DERYA KESTEK, LINNEA MAST, ANETTE MEIER, SUSANN PIETSCH, KATRIN SCHUMANN, VALERIA SEXAUER, ZOE STEIDLE, ANGELIKA VEITH, MILENA ZBORNIK, CLAIRE ZSCHIESCHE, MARIA ZSCHIESCHE</b>
Regie	<b>MIZGIN BILMEN</b>
Text	<b>GERHILD STEINBUCH</b>
Bühne	<b>HANNA LENZ</b>
Kostüme	<b>ALEXANDER DJURKOV HOTTER</b>
Choreografie	<b>CONSTANTIN HOCHKEPPEL</b>
Dramaturgie	<b>BEATA ANNA SCHMUTZ</b>
Licht	<b>MATTHIAS HAAG</b>
Regieassistenz	<b>DENISE HAFERMANN</b> Mitarbeit Dramaturgie <b>SARAH STÜHRENBERG</b>
Bühnenbildassistenz	<b>ANNE HORNY</b> Kostümassistenz <b>SVENJA KOSMALSKI, TAMARA GOLDFELD-SCHIEFER</b> Inspizienz <b>JULIKA VAN DEN BUSCH</b> Regiehospitalanz <b>MAXIMILIAN ZSCHIESCHE</b> Bühnenbildhospitalanz <b>JAYA DEMMER</b> FSJ <b>HANNA SCHNIER</b> Bundesfreiwilligendienst <b>CHARLOTTE KREUZER</b>
Premiere	<b>20.4.18 GROSSES HAUS</b>
Aufführungsdauer	ca. 1 ½ Stunden, keine Pause

Technische Direktion **IVICA FULIR, RALF HASLINGER** Bühne Kleines Haus **HENDRIK BRÜGGEMANN, EDGAR LUGMAIR** Leiter der Beleuchtungsabteilung **STEFAN WOINKE** Leiter der Tonabteilung **STEFAN RAEBEL** Ton **JAN FUCHS, SEBASTIAN LANGNER** Requisite **CLEMENS WIDMANN** Werkstättenleiter & Konstrukteur **GUIDO SCHNEITZ** Malsaalvorstand **GIUSEPPE VIVA** Leiter der Theaterplastiker **LADISLAUS ZABAN** Schreinerei **ROUVEN BITSCH** Schlosserei **MARIO WEIMAR** Polster- und Dekoabteilung **UTE WIENBERG** Kostümdirektorin **CHRISTINE HALLER** Gewandmeister/in Herren **PETRA ANNETTE SCHREIBER, ROBERT HARTER** Gewandmeisterinnen Damen **TATJANA GRAF, KARIN WÖRNER, ANNETTE GROPP** Waffenmeister **MICHAEL PAOLONE, HARALD HEUSINGER** Schuhmacherei **THOMAS MAHLER, VALENTIN KAUFMANN, NICOLE EYSSELE** Modisterei **DIANA FERRARA, JEANETTE HARDY** Chefmaskenbildner **RAIMUND OSTERTAG** Maske **RENATE SCHÖNER, LILLA SLOMKA-SEEGER, HATAY YALÇIN, MARINA ZIEBOLD**

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind.

**IMPRESSUM** Herausgeber STAATSTHEATER KARLSRUHE GENERALINTENDANT Peter Spuhler KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Johannes Graf-Hauber VERWALTUNGSDIREKTOR Michael Obermeier LEITERIN VOLKSTHEATER Beata Anna Schmutz REDAKTION Beata Anna Schmutz PLAKATBILD Alexander Djurkov Hotter GESTALTUNG Kristina Schwarz, Roman Elischer DRUCK mediialogik GmbH, Karlsruhe

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind.

**IMPRESSUM** Herausgeber STAATSTHEATER KARLSRUHE GENERALINTENDANT Peter Spuhler KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Johannes Graf-Hauber VERWALTUNGSDIREKTOR Michael Obermeier LEITERIN VOLKSTHEATER Beata Anna Schmutz REDAKTION Beata Anna Schmutz PLAKATBILD Alexander Djurkov Hotter GESTALTUNG Kristina Schwarz, Roman Elischer DRUCK mediialogik GmbH, Karlsruhe

BADISCHES STAATSTHEATER  
KARLSRUHE 2017/18  
Programmheft Nr. 446  
www.staatstheater.karlsruhe.de

# RADIKALE AKTE FÜR MICH ...

★ **IREM BARAN**  
Mein radikaler Akt ist das Mitwirken an der Inszenierung **Radikale Akte**. Durch dieses Theaterstück habe ich viele neue Seiten an mir entdeckt. Ich konnte innerliche Hürden überwinden und traue mir nun viel mehr zu.

★ **LEYLA BARAN**  
Ich habe vor 30 Jahren angefangen, mich von meinen inneren Ketten zu befreien, Tabus meiner Welt zu brechen – das war ein radikaler Akt! Bis dahin hieß es für mich: Eine Frau kann sich nicht bilden, keine eigenen Entscheidungen treffen, eine Frau muss sich unterordnen. Jetzt weiß ich aber, eine Frau – ich – kann selbstständig denken und trotzdem eine Familie haben. Einen Mann brauche ich nicht unbedingt. Den Diamantring kaufe ich mir nämlich selbst!

★ **LINA BISCHOFF**  
Mein radikaler Akt war mein persönlicher Protest gegen die Schule. Dieser fand seinen Höhepunkt als ich im Abitur keine gelösten Matheaufgaben, sondern die ersten zwei Akte von **Frühlings Erwachen** auf den Prüfungsbogen geschrieben und abgegeben habe. Den dritten Akt habe ich aus Zeitnot leider nicht mehr geschafft.

★ **HILDA BRAUN**  
„Mit dem Abitur kannst du doch gar kein Geld verdienen“, sagte mein Vater. „Du hast drei jüngere Geschwister, so viel Geld haben wir nicht, dass alle studieren können“, sagte meine Mutter. Ich saß dabei auf ihrem Schoß. Mein Abitur habe ich trotzdem gemacht, allerdings erst nach meinem viel jüngeren Bruder.

★ **MARIANA VICTORIA DEL VALLE CONTRERA**  
Ich wusste immer: Ich will die Welt erkunden. Als ich klein war, zog meine Familie von Argentinien nach Südafrika. Seitdem war mir klar, dass ich in meinem Leben weitere schöne Orte finden, das Leben nicht an einer Stelle verbringen möchte. Es kostete mich viel Kraft und der Weg war nicht einfach, aber ... radikal und konsequent verfolgte ich mein Ziel, nach Europa, nach Deutschland zu kommen!

★ **JOSEFA DIAZ**  
Mein radikaler Akt fand am 4. Oktober 1991 im Zug auf der Strecke zwischen Rom und Freiburg statt: Ich habe mich vom Job beurlauben lassen, Wohnung vermietet, langjährigen Freund verlassen, meine Siebensachen gepackt und bin in eben diesen Zug gestiegen. Ein Jahr später war mein Leben radikal verändert: Ich habe Deutsch gelernt und die Liebe auf den ersten Blick erlebt. Und diesmal war es kein Mann, es war der Wissensdurst und die Liebe zur Wissenschaft.

★ **DAIANE HECHT**  
Radikale Akte für mich? Aktiv bleiben, Träume erfüllen, meinen eigenen Weg gehen, mich selbst kennen. Einfach sprechen, einfach fühlen, einfach ich sein!

★ **DERYA KESTEK**  
Ich bin aus den Klischees der konservativen türkischen Kultur ausgebrochen. Mit 22 Jahren und mit meiner ersten Trennung wurde mir bewusst, dass eine Frau keine Marionette ist und sich wehren kann. Mit dieser Erkenntnis und dem Fortgehen aus meiner Geburtsstadt vollzog ich ganz radikal meine Befreiung.

★ **LINNEA MAST**  
Für mich bedeutet radikal das Ausleben und Feiern des Andersseins, trotz der Schwierigkeiten, die das mit sich bringt. Ich habe daher weniger einen radikalen Akt im Leben als vielmehr ein radikales Mindset. Das lebe ich mit Freude, Elan und meiner pinken Haarfarbe aus. Radikal war es sicherlich, als ich mit einer Blobfish-Maske und einer aufblasbaren Perfekter-Mann-Puppe zum amerikanischen Abschlussball gegangen bin.

★ **ANETTE MEIER**  
Ich habe mich gegen meine Mutter durchgesetzt und mein Abitur gemacht und schließlich auch noch promoviert. Ich sollte stattdessen, getreu dem Motto „Mädchen machen eine Ausbildung und dann heiraten sie sowieso“, nach der 10. Klasse die Schule beenden. Das hat uns auseinander gebracht.

★ **SUSANN PIETSCH**  
Es gab mindestens zwei radikale Akte in meinem Leben: Nach meinem Haarverlust mit 17 Jahren habe ich mich gegen den Druck meiner Eltern – „So kannst du doch nicht rausgehen!“ – entschlossen, kahlköpfig durch die Welt zu wandeln. Als Lehrerin die Bildung anders als üblich zu begreifen und nach dem Motto „Das Gras wächst schließlich nicht schneller, wenn man daran zieht“ zu lehren – das war der zweite radikale Akt. Ich habe deshalb mein Landgymnasium verlassen und eine Montessori-Oberstufe mitaufgebaut.

★ **KATRIN SCHUMANN**  
Den einen radikalen Akt gibt es bei mir nicht. Ich lebe, ohne mir Gedanken über Konventionen zu machen. Als Kind hatte ich keine Lust, das Spielen zu unterbrechen, also stellte ich mich zum Pinkeln wie ein Junge hin. Ich machte den Mofa- und später gleich den Motorradführerschein. Ich arbeitete auf dem Bau. Ich begann und beendete ein Ingenieursstudium. Ich bekam meine Kinder während des Studiums. Ich stillte sie nicht. Ich liebe meine Töchter, aber prahle nicht mit ihnen. Ich übe „Männersportarten“ aus: Segeln, je mehr Wind desto besser, Gleitschirmfliegen, Klettern, Extrem-Radsport. Ich fange mit 45 Jahren an, Schlagzeug zu lernen. Ich spreche unangenehme Dinge aus. Alles ganz normal für mich, unradikal. Ich bin glücklich.

★ **VALERIA SEXAUER**  
Ich habe mich von allen sozialen Netzwerken befreit: Instagram, Twitter und Jodel hatte ich noch nie, Snapchat benutze ich schon seit einiger Zeit nicht mehr, Facebook löschte ich vor einigen Monaten und Whatsapp bin ich jetzt auch seit einigen Wochen los.

★ **ZOE STEIDLE**  
Mein radikaler Akt? In einer Gesellschaft, in der gerne mal vorschnell geurteilt wird, bleibe ich mir selbst immer treu. Denn ich bin gut so, wie ich bin! Das sind wir alle!

★ **ANGELIKA VEITH**  
Mein radikaler Akt ist kein bestimmtes Ereignis. Vielmehr beschreibt er eine Eigenschaft, die Eigenschaft des Wandels – immer wieder den Mut zu haben, von der Norm abzuweichen, auch wenn das oft sehr schmerzhaft ist. Doch wenn der Schmerz nachlässt, geht es mir meist besser als vorher und ich weiß, dass es richtig war. Und vor allem bedeutet das Freiheit. Die Freiheit als Mensch. Dafür kämpfe ich.

★ **MILENA ZBORNIK**  
Mein radikaler Akt ist, dass ich meine eigene Unperfektheit und die meiner Mitmenschen zu akzeptieren und lieben lerne.

★ **CLAIRE ZSCHIESCHE**  
Laut Wiktionary bedeutet radikal „im Denken und im Handeln in besonderem Maße von der Norm abweichend“. Heißt das dann, dass mein ganzes Leben radikal ist, obwohl ich das gar nicht so empfinde? Alleinerziehend mit 3 Kindern arbeite ich seit Jahren in einem gut bezahlten Job. Damit entspricht mein Leben nicht der bundesdeutschen Norm der 4-köpfigen Familie mit dem männlichen Familienernährer, der Mutter, die nur für ein Taschengeld arbeiten geht, dem Sohn, der Fußball spielt, der Tochter, die gut in der Schule ist. Und mein Job als Softwareentwicklerin ist nun auch alles andere als der Norm entsprechend. Für mich ist mein Leben genau das, was ich gewählt habe. Aber in der bundesdeutschen Welt bin ich eine Rabenmutter und ein Nerd.

★ **MARIA ZSCHIESCHE**  
Wenn von radikalen Akten gesprochen wird, ist das für mich immer verbunden mit der Frage, ob es eine wirklich große Handlung in meiner Biografie gibt. Ich glaube, dass das Leben aus vielen kleinen Taten besteht, die in der Gesamtsumme radikal werden können.

★ **MIZGIN BILMEN** Regie  
Sie ist 1983 in Duisburg geboren und dort aufgewachsen, studierte Schauspiel-Regie an der Folkwang Universität Essen und wurde als Stipendiatin in die Begabtenförderung der Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. Kern ihrer Inszenierungen bildet immer die analytische Auseinandersetzung mit den Verhältnissen des Einzelnen zur Gesellschaft und umgekehrt.

Mein radikalster Akt war, als ich im Alter von sechs Jahren die Erkenntnis gewann, mich Autoritäten nicht zu beugen und ihnen nicht zu vertrauen.

★ **GERHILD STEINBUCH** Texte  
Sie ist 1983 in Mödling in Österreich geboren, studierte Szenisches Schreiben in Graz und Dramaturgie an der HfS Ernst Busch in Berlin. Sie schreibt, übersetzt aus dem Englischen, arbeitet als freie Dramaturgin und ist Dozentin am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig und am Institut für Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst in Wien.

Mein radikaler Akt ist das beharrliche Anschreiben gegen rechte Gruppierungen in Österreich und Europa. So bin ich unter anderem Gründungsmitglied von Nazis & Goldmund, einer Autorinnenallianz gegen die europäischen Rechte, die im Juni 2018 in Berlin eine Konferenz zur Erosion des Demokratischen veranstaltet.

★ **HANNA LENZ** Bühnenbild  
Sie schloss ihr Studium Szenografie und Ausstellungsdesign an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe 2014 mit Auszeichnung ab. Anschließend arbeitete sie bis 2016 am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, um danach als freie Szenografin tätig zu werden. Sie arbeitet seitdem am Jungen Schauspielhaus Hamburg, Staatstheater Braunschweig, Theater Bonn, für den NDR und die Schwankhalle Bremen.

Meine radikalen Akte waren einige biografische Momente, die sehr persönlich sind. Radikal entscheide ich mich daher, meine Privatsphäre zu schützen und diese nicht preiszugeben.

★ **ALEXANDER DJURKOV HOTTER** Kostümbild  
Er ist in Venezuela als Sohn jugoslawischer und deutscher Auswanderer geboren und aufgewachsen. Von 2009 bis 2010 studierte er Architektur an der Technischen Universität Berlin. 2011 begann er eine Maßschneiderlehre im Kostüm-Atelier „das Gewand“ in Düsseldorf. Dort trat er in Kontakt mit einigen der einflussreichsten Kostümbildner der Welt und sammelte erste Theatererfahrungen. Seit fünf Jahren sind seine Kostüme in Opern- und Schauspielinszenierungen deutschlandweit und in Europa zu sehen.

Der radikalste Moment in meinem bisherigen Leben war das Coming-out vor meinem Vater.

★ **CONSTANTIN HOCHKEPPEL** Choreografie  
Er ist 1990 im Rheinland geboren, studierte von 2012 bis 2016 Physical Theatre an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Bereits vor seinem Studium stand er mehrfach im Jungen Schauspielhaus Düsseldorf auf der Bühne, für TV- und Kinoproduktionen vor der Kamera und als Mitglied der Nachwuchscompany des Tanzhaus NRW in Düsseldorf, so wie Gasttänzer an der Deutschen Oper am Rhein. Er gehört zur freien Tanztheatercompany performing:group, mit deren Stücken er durch Europa und Asien tourt. Darüber hinaus leitet er regelmäßig Workshops für junge Menschen und arbeitet als Schauspielcoach.

Mein persönlicher kleiner radikaler Akt besteht darin, jeden Tag aufs Neue die Heteronormativität und das Patriarchat unserer Gesellschaft ein Stückchen weiter zu demontieren. Das beginnt bei der reflektierten Nutzung von Sprache und geht weit über das Händchenhalten mit meinem Partner hinaus. Ich möchte leben, ohne, dass mir tradierte Werte und schlichter Starrsinn einen Exotenstatus zuschreiben.

★ **BEATA ANNA SCHMUTZ** Dramaturgie  
Sie ist 1975 in Danzig, Polen geboren. Seit 2016 leitet Beata Anna Schmutz die Sparte VOLKSTHEATER am STAATSTHEATER KARLSRUHE. Sie ist spezialisiert auf partizipatorische Arbeiten und zeitgenössische Formen von Schauspiel und Performance im Kontext von Rauminstallationen.

In einem anderen Land zu leben und in einer anderen Sprache meine Gefühle auszudrücken! Die Kunst und Kultur weiterzudenken, immer auf der Suche nach neuen Formen zu sein und dabei den frischen Blick für das Wesentliche zu behalten sind das Radikale, das mich täglich begleitet.

★ **MATTHIAS HAAG** Licht  
Sei radikal menschlich, liebe radikaler, lebe radikaler, handle radikal, sei radikal barmherzig und gerecht, sei radikal Mensch!

★ **DENISE HAFERMANN** Regieassistenz  
Mut haben – Gesellschaftliche Normen hinterfragen und auf Herz und Verstand hören. Wünsche und Unsicherheiten eingestehen und annehmen. Sich nicht von den eigenen Ängsten leiten lassen.

★ **SARAH STÜHRENBERG** Mitarbeit Dramaturgie  
Mich immer wieder aus festgefahrenen Strukturen zu befreien und Neuanfänge zu wagen.

★ **ANNE HORNY** Bühnenbildassistenz  
Mein radikaler Akt der letzten Zeit: Eintritt in ein feministisches Kollektiv und konkrete politische Arbeit.

★ **TAMARA GOLDFELD-SCHIEFER** Kostümassistenz  
Ich habe hochschwanger meine Abschlussprüfung geschrieben und bin zwischen Krankenhaus und Prüfungsgebäude gependelt.

★ **SVENJA KOSMALSKI** Kostümassistenz  
Ich habe gelernt, damit zu leben, größer als alle anderen zu sein.

★ **MAX ZSCHIESCHE** Regiehospitalanz  
Mein radikaler Akt bestand darin, dass ich an der Inszenierung **For the First Time** mitgewirkt habe. Das hat mein Leben grundlegend verändert.

★ **JAYA DEMMER** Bühnenbildhospitalanz  
Radikal sein bedeutet für mich, sich gegenseitig zu hören, Geschichten Raum zu geben und dort zu verweilen.

★ **JAYA DEMMER** Bühnenbildhospitalanz  
Radikal sein bedeutet für mich, sich gegenseitig zu hören, Geschichten Raum zu geben und dort zu verweilen.

★ **JAYA DEMMER** Bühnenbildhospitalanz  
Radikal sein bedeutet für mich, sich gegenseitig zu hören, Geschichten Raum zu geben und dort zu verweilen.

**EKT:2018**  
EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE

**VOLKS  
THEATER**